

Miejsce
na naklejkę
z kodem szkoły

dysleksja

☐

PRÓBNY EGZAMIN MATURALNY Z JĘZYKA NIEMIECKIEGO

POZIOM ROZSZERZONY

CZĘŚĆ II

Czas pracy 70 minut

LISTOPAD
ROK 2006

Instrukcja dla zdającego

1. Sprawdź, czy arkusz egzaminacyjny zawiera 8 stron (zadania 4 – 8). Ewentualny brak zgłoś przewodniczącemu zespołu nadzorującego egzamin.
2. Część pierwsza arkusza, sprawdzająca rozumienie ze słuchu, będzie trwała około 25 minut i jest nagrana na płycie CD.
3. Pisz czytelnie. Używaj długopisu/pióra tylko z czarnym tuszem/atramentem.
4. Nie używaj korektora.
5. Na karcie odpowiedzi wpisz swoją datę urodzenia i PESEL. Zamaluj ■ pola odpowiadające cyfrom numeru PESEL. Błędne zaznaczenie otocz kółkiem ⊗ i zaznacz właściwe.
6. Postępuj podobnie, zaznaczając odpowiedzi na karcie. Tylko odpowiedzi zaznaczone na karcie będą oceniane.

Życzymy powodzenia!

Za rozwiązanie
wszystkich zadań
można otrzymać
łącznie
27 punktów

Wypełnia zdający przed
rozpoczęciem pracy

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

PESEL ZDAJĄCEGO

--	--	--

KOD
ZDAJĄCEGO

ROZUMIENIE ZE SŁUCHU

Zadanie 4. (7 pkt)

Zapoznaj się z nagłówkami A - I. Następnie usłyszysz dwukrotnie siedem wiadomości. Dopasuj do każdej z nich odpowiadający jej treści nagłówek. Dwa nagłówki zostały podane dodatkowo i nie pasują do żadnej wiadomości. Wpisz do tabeli właściwe litery. Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

A.	Kurzparken bald ohne Gebühr
B.	Erfolg für die Großen der Handelsbranche
C.	Niedergang einer bekannten Fluggesellschaft
D.	Hohe Arbeitslosigkeit auch in EU-Ländern
E.	Emissionshandel zum Schutz der Erdatmosphäre
F.	Signal für den ökonomischen Aufschwung
G.	Hohe Gebühren im internationalen Zahlungsverkehr
H.	Steigerung der Beschäftigungsquote
I.	Politische Krise in Deutschland

4.1.	
4.2.	
4.3.	
4.4.	
4.5.	
4.6.	
4.7.	

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIE NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 5. (8 pkt)

Zapoznaj się z treścią zadania. Po dwukrotnym wysłuchaniu tekstu wybierz właściwe, zgodne z jego treścią dokończenia zdań, zakreślając literę A, B, C lub D. Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

5.1. Die Erzählerin berichtet davon, dass sie

- A. wegen des milden Klimas nach Kalifornien umgezogen ist.
- B. in der Nähe eines aktiven Vulkans am Pazifik gelebt hat.
- C. eine Arbeitsstelle in Los Angeles bekommen hat.
- D. den kalifornischen Lebensstil nicht so toll gefunden hat.

5.2. Die Erzählerin machte sich mit der Zeit Sorgen, weil

- A. ihre Kinder in der Schule Sprachprobleme hatten.
- B. sie immer mehr Angst vor einer Naturkatastrophe bekam.
- C. ihr Haus nicht mehr sicher und nicht so stabil war.
- D. sie sich am Arbeitsplatz nicht gut einleben konnte.

- 5.3. Eines Morgens wurde sie mit ihrer Familie von
- A. schrecklichem Lärm aufgeweckt.
 - B. einer hohen Flutwelle überschwemmt.
 - C. einem starken Sturm erfasst.
 - D. einem heftigen Brand überrascht.
- 5.4. Die Erzählerin wurde dabei
- A. zum Glück überhaupt nicht verletzt.
 - B. draußen im Schockzustand aufgefunden.
 - C. von ihrem Mann aus dem Haus geholt.
 - D. von einem Stück Wand schwer verletzt.
- 5.5. Infolge der Katastrophe
- A. wurden viele Häuser und Wohnungen zerstört.
 - B. kam glücklicherweise niemand ums Leben.
 - C. wurden einige Bäume und Autos beschädigt.
 - D. gingen nur Möbel und Haushaltsgeräte kaputt.
- 5.6. Der Sohn der Erzählerin ging danach zum Psychologen, weil er
- A. ernsthafte Lernschwierigkeiten bekam.
 - B. seine Aggressionen nicht unterdrücken konnte.
 - C. nicht mehr richtig einschlafen konnte.
 - D. seine Angstzustände nicht überwinden konnte.
- 5.7. Nach dem Erdbeben haben viele Einwohner
- A. in eine andere Gegend ziehen müssen.
 - B. das Gebiet trotzdem nicht verlassen.
 - C. mit Scherzen ihre Angst verdrängen können.
 - D. das ganze Ereignis schnell vergessen.
- 5.8. Am Ende der Erzählung wird von der Autorin
- A. kritisiert, man tue nichts, um solchen Katastrophen vorzubeugen.
 - B. behauptet, die meisten Leute unterschätzten die mögliche Gefahr.
 - C. beschrieben, dass viele Leute sich auf eine solche Gefahr vorbereiten wollten.
 - D. festgestellt, man riskiere viel zu viel, um hier zu leben und zu arbeiten.

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIE NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

**ROZUMIENIE TEKSTU CZYTANEGO I ROZPOZNAWANIE
STRUKTUR LEKSYKALNO-GRAMATYCZNYCH****Zadanie 6. (4 pkt)**

Przeczytaj uważnie tekst, z którego usunięto cztery zdania. Zdania te oznaczono literami i podano w tabeli. Dobierz brakujące zdania tak, aby otrzymać spójny i logiczny tekst. W każde wolne miejsce wpisz literę, którą oznaczone zostało brakujące zdanie. Jedno ze zdań podanych w tabeli nie pasuje do tekstu. Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

Eine Million Kids in Deutschland haben ein Handy

Mehr als eine Million Kinder in Deutschland haben ein eigenes Mobiltelefon. Das ist ein Ergebnis der Untersuchung „Kinder und Medien 2002“. (6.1.) _____ Danach stieg der Anteil der 6- bis 13-Jährigen mit eigenem Handy von 2000 bis 2002 von 6 auf 16 Prozent.

Grundlage der Studie war eine repräsentative Stichprobe der rund sieben Millionen deutschsprachigen Kinder und ihrer „primären Erziehungspersonen“, überwiegend der Mütter. Von allen Massenmedien ist das Fernsehen für Kinder mit weitem Abstand am bedeutendsten. Die Kinder setzen das Fernsehen auch an die Spitze ihrer täglichen Freizeitaktivitäten. (6.2.) _____

Auf die Frage, worauf sie am wenigsten verzichten können, Fernsehen, Radio, Computer, Zeitschriften oder Bücher, nannten drei Viertel das Fernsehen. Weit abgeschlagen folgte der Computer auf Platz zwei (11 Prozent). Bücher belegten mit 6 Prozent den dritten Rang. Nach Schätzung der Mütter verbringen die Kinder im Durchschnitt annähernd die Hälfte der knapp vier Stunden, die sie täglich zur freien Verfügung haben, vor dem Fernseher.

Leicht zugenommen hat von 2000 bis 2002 die Zahl der Kinder mit Computererfahrung: Sie stieg von 60 auf 63 Prozent. (6.3.) _____ Beträgt er bei den 6- und 7-Jährigen erst gut ein Drittel, so steigt der Anteil bei den 8- und 9-Jährigen auf die Hälfte, bei den 10- und 11-Jährigen auf 74 Prozent und bei den 12- und 13-Jährigen auf 82 Prozent. An der Spitze stehen Computerspiele, ob allein (70 Prozent) oder mit anderen (51 Prozent).

(6.4.) _____ Dies gilt für Mädchen (73 Prozent) noch stärker als für Jungen (67 Prozent). Nur 13 Prozent der Kinder haben ihr Einstiegswissen für den Computer in der Schule vermittelt bekommen.

nach: Stern, 13.07.03

A.	Erst danach folgen „lernen“, „draußen spielen“ und „Freunde treffen“.
B.	Der Rundfunk (10 Prozent) wurde von den Eltern erst an vierter Stelle genannt.
C.	Dabei wächst mit zunehmendem Alter der Anteil der am Computer lernenden und spielenden Kinder.
D.	So stand es in der neuen Ausgabe der „Media Perspektiven“.
E.	Die wichtigste Rolle bei der Vermittlung von Computerspielen haben mit weitem Abstand die Eltern (70 Prozent).

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIE NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 7. (5 pkt)

Przeczytaj poniższy tekst, a następnie zaznacz właściwe, zgodne z jego treścią uzupełnienia zdań, zakreślając literę A, B, C lub D.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 1 punkt.

Zu den merkwürdigsten Abschnitten meines Lebens gehört wohl der, den ich als Angestellter in Alfred Wunsiedels Fabrik zubrachte. Von Natur bin ich mehr dem Nachdenken und dem Nichtstun zugeneigt als der Arbeit, doch hin und wieder zwingen mich anhaltende finanzielle Schwierigkeiten, denn Nachdenken bringt so wenig ein wie Nichtstun, eine so genannte Stelle anzunehmen. Wieder einmal auf einem solchen Tiefpunkt angekommen, vertraute ich mich der Arbeitsvermittlung an und wurde mit sieben anderen Leidensgenossen in Wunsiedels Fabrik geschickt, wo wir einer Eignungsprüfung unterzogen werden sollten.

Schon der Anblick der Fabrik machte mich misstrauisch: Die Fabrik war ganz aus Glasziegeln gebaut, und meine Abneigung gegen helle Gebäude und helle Räume ist so stark wie meine Abneigung gegen die Arbeit. Noch misstrauischer wurde ich, als uns in der hellen, fröhlich ausgemalten Kantine gleich ein Frühstück serviert wurde. Hübsche Kellnerinnen brachten uns Eier, Kaffee und Toaste, in geschmackvollen Karaffen stand Orangensaft; Goldfische drückten ihre blasierten Gesichter gegen die Wände hellgrüner Aquarien. Die Kellnerinnen waren so fröhlich, dass sie vor Fröhlichkeit fast zu platzen schienen. Nur starke Willensanstrengung – so schien mir – hielt sie davon zurück, dauernd zu trällern. Sie waren mit ungesungenen Liedern so angefüllt wie Hühner mit ungelegten Eiern. Ich ahnte gleich, was meine Leidensgenossen nicht zu ahnen schienen; dass auch dieses Frühstück zur Prüfung gehöre; und so kaute ich hingebungsvoll, mit dem vollen Bewusstsein eines Menschen, dass er seinem Körper wertvolle Stoffe zuführt. Ich tat etwas, wozu mich normalerweise keine Macht dieser Welt bringen würde: Ich trank auf nüchternen Magen Orangensaft, ließ den Kaffee und das Ei stehen, den größten Teil des Toasts liegen, stand auf und marschierte handlungsschwanger in der Kantine auf und ab.

So wurde ich als erster in den Prüfungsraum geführt, wo auf reizenden Tischen die Fragebogen bereitlagen. [...] Niemand war zu sehen, und doch war ich so sicher, beobachtet zu werden, dass ich mich so benahm, wie ein Handlungsschwangerer sich benimmt, wenn er sich unbeobachtet glaubt: Ungeduldig riss ich meinen Füllfederhalter aus der Tasche, schraubte ihn auf, setzte mich an den nächstbesten Tisch und zog den Fragenbogen an mich heran, wie Choleriker Wirtshaussrechnungen zu sich hinziehen.

Erste Frage: Halten Sie es für richtig, dass der Mensch nur zwei Arme, zwei Beine, Augen und Ohren hat?

Hier ernte ich zum ersten Male die Früchte meiner Nachdenklichkeit und schrieb ohne Zögern hin: „Selbst vier Arme, Beine, Ohren würden meinem Tatendrang nicht genügen. Die Ausstattung des Menschen ist kümmerlich!“

Zweite Frage: Wie viele Telefone können Sie gleichzeitig bedienen?

Auch hier war die Antwort so leicht wie die Lösung einer Gleichung ersten Grades. „Wenn es nur sieben Telefone sind“, schrieb ich, „werde ich ungeduldig, erst bei neun fühle ich mich vollkommen ausgelastet.“ [...]

Ich bekam die Stelle. Tatsächlich fühlte ich mich sogar mit neun Telefonen nicht ganz ausgelastet. Ich rief in die Muscheln der Hörer: „Handeln Sie sofort!“ oder: „Tun Sie etwas! – Es muss etwas geschehen.“

nach: Heinrich Böll, Es wird etwas geschehen

- 7.1. Im ersten Textabschnitt ist die Rede davon, dass der Erzähler
- A. von Natur aus fleißig, aber leider arbeitslos ist.
 - B. trotz einer guten Arbeit finanzielle Probleme hat.
 - C. nur wegen Geldmangels eine Arbeitsstelle sucht.
 - D. wegen Schwierigkeiten seine Arbeitsstelle wechselt.
- 7.2. In der Fabrik, die der Erzähler besuchte, hat
- A. ihm die Büroausstattung besonders gut gefallen.
 - B. ihn die Helligkeit der Fabrikräume gestört.
 - C. er die Kantine besonders geschmackvoll empfunden.
 - D. er die Goldfische hässlich gefunden.
- 7.3. Beim Frühstück, das der Erzähler in der Kantine aß, hat er
- A. das Benehmen der Bedienung unnatürlich gefunden.
 - B. sich so wie immer verhalten können.
 - C. sich mit den anderen Leuten fröhlich unterhalten.
 - D. nur eine Tasse Kaffee zu sich genommen.
- 7.4. Die Fragen, die der Erzähler im Fragebogen gefunden hat,
- A. haben ihn zum langen Nachdenken angeregt.
 - B. hat er vom Inhalt her gar nicht verstanden.
 - C. haben ihm viele Schwierigkeiten bereitet.
 - D. hat er schnell und ohne Zögern beantwortet.
- 7.5. Der Text zeigt unter anderem, dass man
- A. das Auswahlverfahren schlau ausnutzen kann.
 - B. sich mit den anderen Bewerbern unterhalten soll.
 - C. dem fleißigsten Bewerber eine Chance gibt.
 - D. auf Berufserfahrung und eine gute Ausbildung Wert legt.

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIE NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

Zadanie 8. (3 pkt)

Przeczytaj tekst, a następnie wybierz właściwe, poprawne pod względem gramatycznym i leksykalnym w podanym kontekście, uzupełnienia luk (8.1. – 8.6.). Wpisz do nich jedną z podanych możliwości A, B, C lub D.

Za każde poprawne rozwiązanie otrzymasz 0,5 punktu.

KUNST IN HANNOVER

In den hannoverschen Kunstsammlungen können Kunstfreaks viele Tage (8.1.) _____. Wer bei schönem Wetter den Aufenthalt im Freien vorzieht, wird (8.2.) _____ von Kunstwerken begleitet. Bereits Anfang der 70er Jahre begann Hannover mit seinem Aufsehen erregendes Straßenkunst-Programm, das im Laufe der Jahre ergänzt wurde. Dabei sind die „Nanas“ von Niki de Saint Phalle zwar zu einem städtischen Wahrzeichen geworden, (8.3.) _____ auch der „Hellebardier“ von Calder am Maschsee und weitere Kunstwerke von Henry Moore (Stadtpark) oder Joseph Kosuth (Historisches Museum) sind unbedingt sehenswert.

Als Heimatstadt von Kurt Schwitters fühlt sich Hannover diesem Künstler des Dadaismus besonders verbunden. Sein „Merzbau“, eine phantasievoll ausgeschmückte Raumplastik, steht als Nachbildung im Sprengel-Museum. Die (8.4.) _____ Kunstschatze des 20. Jahrhunderts von Picasso, Nolde, Klee haben europäische Maßstäbe gesetzt. Die Moderne hat auch in der Kestner-Gesellschaft und im Kunstverein (8.5.) _____ Forum. Bei Kindern besonders beliebt sind die Moorleiche und die Dinosaurier im Niedersächsischen Landesmuseum.

Ein anderes Museum in dieser Gegend, das Kestner-Museum, (nicht zu (8.6.) _____ mit der Kestner-Gesellschaft) präsentiert das alte Ägypten und die Antike.

nach: Hannover Highlights 2004

	A.	B.	C.	D.
8.1.	besichtigen	besuchen	veranstalten	verbringen
8.2.	mit Ach und Krach	unter Dach und Fach	auf Schritt und Tritt	in Hast und Eile
8.3.	aber	denn	oder	sondern
8.4.	damaligen	dortigen	gestrigen	zukünftigen
8.5.	ihr	euer	sein	unser
8.6.	ändern	irren	täuschen	verwechseln

PRZENIEŚ ROZWIĄZANIE NA KARTĘ ODPOWIEDZI!

JĘZYK NIEMIECKI ROZSZERZONY CZĘŚĆ II

WYPEŁNIA ZDAJĄCY

Data urodzenia zdającego

--	--	--	--	--	--	--	--

dzień miesiąc

rok

PESEL

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9

Zad.4	A	B	C	D	E	F	G	H	I
4.1	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4.2	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4.3	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4.4	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4.5	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4.6	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
4.7	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Zad.6	A	B	C	D	E
6.1	☐	☐	☐	☐	☐
6.2	☐	☐	☐	☐	☐
6.3	☐	☐	☐	☐	☐
6.4	☐	☐	☐	☐	☐

Zad.5	A	B	C	D
5.1	☐	☐	☐	☐
5.2	☐	☐	☐	☐
5.3	☐	☐	☐	☐
5.4	☐	☐	☐	☐
5.5	☐	☐	☐	☐
5.6	☐	☐	☐	☐
5.7	☐	☐	☐	☐
5.8	☐	☐	☐	☐

Zad.7	A	B	C	D
7.1	☐	☐	☐	☐
7.2	☐	☐	☐	☐
7.3	☐	☐	☐	☐
7.4	☐	☐	☐	☐
7.5	☐	☐	☐	☐

Zad.8	A	B	C	D
8.1	☐	☐	☐	☐
8.2	☐	☐	☐	☐
8.3	☐	☐	☐	☐
8.4	☐	☐	☐	☐
8.5	☐	☐	☐	☐
8.6	☐	☐	☐	☐

Miejsce na naklejkę
z kodem